

# Gemeinde Schwarme

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die 40. Sitzung des Rates am 15.02.2011

im/in der

Robberts Huus in Schwarme

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 22:00 Uhr

### Anwesend:

#### **Vorsitzende/r**

Hermann Schröder

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Albrecht Apmann

Maik Behlmer

Ute Behrmann

Alfred Claus

Matthias Hittmeyer

Klaus Meyer-Hochheim

Hermann Meyer-Toms

Johann-Dieter Oldenburg

Jens Otten

Georg Pilz

Hermann Schröder

Martin Schwark

Frank Tecklenborg

#### **Verwaltung**

Horst Wiesch

Ralf Rohlfig

#### **Gäste**

Ulrich Dunker

zu TOP 3

Jens Lüneberg

zu TOP 9

Öffentlicher Teil :

**Punkt 1:**

**Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Bürgermeister Schröder eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass der Rat der Gemeinde Schwarme mit Ladung vom 03.02.2011 ordnungsgemäß geladen wurde und beschlussfähig ist.

**Punkt 2:**

**Genehmigung der Niederschrift über die 38. Sitzung vom 06.12.2010 und der 39. Sitzung vom 11.01.2011**

Herr Oldenburg weist darauf hin, dass der an den Rat verteilte Streuplan aufgrund der Kopie nicht gut erkennbar war. Zudem ist der Übersichtsplan des Gewerbegebietes nicht an alle Mitglieder versandt bzw. gemailt worden.

Einwände gegen die Niederschriften werden nicht erhoben. Die Niederschriften werden einstimmig genehmigt.

**Punkt 3:**

**Sanierung und Umbau der Leichenhalle Schwarme  
- Vorstellung von Herrn Architekt Dunker**

Bürgermeister Schröder begrüßt Herrn Dunker, der die Planungen schon einmal in einer nichtöffentlichen Sitzung dem Gemeinderat vorgestellt hat. Bürgermeister Schröder erklärt, dass sich die Leichenhalle im Eigentum der Kirchengemeinde befindet. Die Kirchengemeinde nimmt auch die Aufgabe der Friedhofsverwaltung wahr. Herr Dunker wurde nunmehr von dem Kirchenvorstand beauftragt, Planungen für die Umgestaltung der Leichenhalle vorzunehmen, um auch einen entsprechenden Antrag aus der Dorferneuerung stellen zu können.

Herr Dunker geht zunächst auf die Geschichte der Leichenhalle ein, von der Nutzung als Stallung vor 100 Jahren, über die zwischenzeitliche Nutzung als Schule und Kindergarten bis zur heutigen Leichenhalle. Seitens der Kirche wurde festgestellt, dass die Leichenhalle nicht mehr dem heutigen Standard entspricht. Die Aufbereitung wird ohnehin in den Räumlichkeiten des Bestatters vorgenommen. Nach den Vorstellungen der Kirche sollte eine würdige Aufbahrung mit Kühlung geschaffen werden.

Herr Dunker stellt verschiedene Pläne vor. Bei der Ausbauvariante I handelt es sich um die Vorgaben der Kirche. Dabei würde die Trauerfeier an sich weiterhin in der Kirche vorgenommen werden. Dies hätte zur Folge, dass die Nichtkirchenmitglieder keine Möglichkeit einer Trauerfeier hätten. Die Variante III würde in der Leichenhalle Platz für 50 bis 60 Personen bieten, um dort die Trauerfeier abhalten zu können. In der vergangenen Ratssitzung wurde darüber hinaus angeregt, dass die derzeit als Garage genutzten Räumlichkeiten mit in die neue Nutzung einbezogen werden sollten, um eine noch größere Kapazität zu erhalten. Her Dunker erläutert den nun geänderten Ausbauplan, der eine Anlieferung nicht über den Kirchplatz vorsieht. Weiter sind neben den Aufbereitungsräumlichkeiten und den Kühlmöglichkeiten, ein Eingangsbereich mit Windfang und Toilettenanlagen geplant. Mit den 70 Sitzplätzen könnten insgesamt bis zu 100 Trauergäste Platz

finden. Herr Dunker macht darauf aufmerksam, dass die Trauerhalle ausschließlich für den Personenkreis der Nichtkirchenmitglieder vorgesehen ist. Laut den Planungen der Kirche sollen für Mitglieder die Trauerfeiern auch weiterhin in der Kirche stattfinden. Wegen der Planungen hat die Kirche signalisiert, dass sie u.a. auf die Garage verzichten würde. Gleichzeitig werden Planungen angestellt, den Vorplatz zur Leichenhalle und der Kirche in diesem Zuge umzugestalten. Die Gesamtkosten für die große Ausbauvariante schätzt Herr Dunker auf 155.000,00 € zzgl. 20 % für Änderungen und ca. 25.000,00 € für ein Carport, mithin ca. 200.000,00 bis 210.000,00 €.

Bürgermeister Schröder erklärt, dass in der heutigen Sitzung noch keine Entscheidung getroffen wird. Er macht darauf aufmerksam, dass es neben den 1.700 Kirchenmitgliedern mittlerweile auch 800 Nichtmitglieder zu registrieren sind, die derzeit keine Möglichkeit für eine Trauerfeier hätten. Im Rat sollte man sich zukunftsweisende Gedanken machen.

Laut Herrn Otten sollte gerade wegen der Dorferneuerung über die Planungen beraten werden. Für ihn sollte aufgrund der hohen Baukosten von 200.000,00 € auch über einen Neubau nachgedacht werden. In diesem Zusammenhang weist Herr Wiesch aber darauf hin, dass der Bebauungsplan im hinteren Bereich angrenzend am Friedhof keinen Neubau mehr vorsieht, da in diesem Zuge auch Parkplätze hätten ausgewiesen werden müssen.

Herr Pilz sieht auch grundsätzlichen Bedarf, wobei auch er die Kosten als hoch einschätzt und er sich nicht in der Lage sieht heute einen Beschluss zu fassen. Er spricht sich dafür aus, dass die Haushaltsmittel in den Haushalt enthalten sein, aber mit einem Sperrvermerk versehen werden sollte.

Auch Frau Behrmann sieht Handlungsbedarf, wobei sie auch die Chance sieht, dass bei kleineren Trauerfeiern von Kirchenmitgliedern diese die neuen Räumlichkeiten nutzen könnten. Aus ihrer Sicht sollte auch geklärt werden, wer für die Unterhaltungskosten aufkommt. Dem schließt sich Herr Oldenburg an, der auf die Betriebskosten aufmerksam macht, aber auch auf die Abschreibungskosten der Gemeinde hinweist. Herr Dunker erklärt darauf hin, dass sich der Kirchenvorstand auch hierzu Gedanken gemacht hat. Herr Dunker rechnet aber mit geringen Kosten, etwa in Höhe von jährlich 300,00 bis 400,00 € .

Herr Meyer-Toms bedauert die Haltung der Kirche gegenüber den Nichtmitgliedern. Für ihn steht die Gemeinde in der Pflicht. Für Kindergarten und Schule hat sie schon vor Ort gesorgt, nun müsste auch für „die letzte Station des Lebens“ ein würdiger Rahmen geschaffen werden, der großzügiger gestaltet werden sollte.

Herr Apmann spricht sich dafür aus, dass die nun aufgeworfenen Fragen gemeinsam mit dem Kirchenvorstand erläutert und ein gemeinsames Konzept erarbeitet werden sollte, um eine für alle Seiten kostengünstige Lösung zu finden.

Bürgermeister Schröder stellt fest, dass die heutige Sitzung dazu dienen sollte, die Planungen der Öffentlichkeit vorzustellen.

#### **Punkt 4:**

**50-0120/11**

#### **Beschluss über die Haushaltssatzung des Haushaltsjahres 2011**

Herr Wiesch teilt mit, dass dem Rat schon in einer nichtöffentlichen Sitzung der Haushaltsentwurf 2011 vorgestellt wurde. Nach dem vorläufigen Jahresergebnis schließt das Haushaltsjahr mit einem Fehlbetrag von ca. 88.000,00 € ab, was auch auf Entscheidungen aus dem laufenden Jahr herzuführen ist. Nach den für das Jahr 2011 vorliegenden Haushaltsentwurf ergibt sich auch für 2011 ein Fehlbetrag von ca. 77.000,00 €. Herr Wiesch verweist auf das derzeit in vielen Gemeinden bestehende Problem, den Haushalt ausgleichen zu können. In der vorliegenden Form würde der Haushalt seitens der Kommunalaufsicht nicht genehmigt werden. Für 2011 besteht aber die einmalige Möglichkeit durch außerordentliche Erträge von 312.600,00 € einen Ausgleich des Haushalts zu erzielen. Herr Wiesch gibt einen Überblick über die Entwicklung der Steuern und der zu zahlenden Umlagen. Die Samtgemeindeumlage wurde auf 38 % gesenkt. Für die Zukunft erhofft man sich, dass der Wirtschaftsaufschwung mit einer zeitlichen Verzögerung auch wieder mehr Geld in den kommunalen Haushalten bringt. Er geht weiter auf die neu zu regelnden Stromkonzessionen und auf die finanziellen Veränderungen im Bereich Kindergarten, Jugendarbeit sowie bei den Abschreibungen ein.

In dem Haushaltsentwurf wurde für den Finanzplan ab 2012 ein erhöhter Gewerbesteuerhebesatz von 350 % berücksichtigt. Diese Entscheidung liegt aber letztendlich beim Gemeinderat. Diese Erhöhung kann einen kleinen Beitrag dazu leisten, den Haushalt zukünftig auszugleichen.

Herr Wiesch weist auf die Entwicklung der Liquidität hin, da diese nach den Planungen zum Ende des Jahres 2011 weiter sinken wird.

Herr Otten spricht die Ausgaben im Bereich Kindergarten an. Auf seine Frage hin erklärt Bürgermeister Schröder, dass die geänderten Personalkosten in Folge von Änderungen der Kindergartengruppen entstehen. Auf die Nachfrage von Herrn Otten teilt Herr Wiesch mit, im Laufe des Jahres über die Zusammenarbeit der Kindergärten auf Samtgemeindeebene beraten werden soll.

Herr Apmann erläutert anhand von Beispielen, dass die Ausgaben insbesondere im Kindergartenbereich und bei der Jugendarbeit im Vergleich zu 2008 zum Teil drastisch gestiegen sind. Er regt an, sich zu überlegen, was man sich unter dem finanziellen Druck überhaupt noch leisten kann.

Bürgermeister Schröder stellt in Frage, wo man sparen kann. Im Bereich Kindergarten/ Hort müssen die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden. Er bittet um konkrete Vorschläge. Bereits 2010 hatte der Rat den Beschluss gefasst, im Laufe des Jahres 17.000,00 € einzusparen, von denen nur ein Teil durch die Erhöhung der Kindergartengebühren erreicht werden konnte.

Auch Herr Oldenburg fordert, dass nach konkreten Vorschlägen gemeinsam gesucht wird. Er schlägt deshalb die Bildung eines Finanzausschusses vor, damit ernsthaft an dem Thema gearbeitet werden kann.

Herr Pilz weist darauf hin, dass u.a. durch den Umbau der Jugendbox das angestrebte Niveau der Jugendarbeit in Schwarme erreicht wurde. Um in dem Bereich Kosten sparen zu können, müsste die Betreuungszeit gesenkt werden, was sicherlich nicht Zielsetzung sein kann. Dem erwidert Herr Otten, dass in dem Bereich verstärkt mit der Gemeinde Martfeld gearbeitet werden müsste. Seiner Meinung nach könnten bei Angebotsbündelungen durchaus Personalkosten eingespart werden.

Für Herrn Hittmeyer ergibt die Bildung eines Finanzausschusses im Jahr der Kommunalwahl wenig Sinn. Fraglich ist, ob die Ergebnisse durch den neuen Rat so angenommen würden. Frau Behrmann würde es begrüßen, wenn der Finanzausschuss schon jetzt seine Arbeit beginnen würde und der neue Rat eine Arbeitsgrundlage vorfindet.

Der Rat der Gemeinde Schwarme beschließt die Bildung eines „Finanzausschusses“, dem neben jeweils der Fraktionsvorsitzende auch Herr Apmann und ein Vertreter der Verwaltung angehören sollen.

#### **Abstimmungsergebnis: einstimmig**

Herr Oldenburg würde sich wünschen, wenn im Finanzplan die Erhöhung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer entfallen und mit dem bisherigen Satz geplant würde. Dem schließt sich Herr Otten an. Herr Wiesch weist darauf hin, dass bei dem ersten Entwurf von dem Fehlbetrag im Haushalt 2011 ausgegangen wurde und die Erhöhung für die Genehmigung eingearbeitet werden musste. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Ausweisung des erhöhten Satzes nicht notwendig. Das Thema kann sicherlich im Finanzausschuss aufgearbeitet werden.

Der Rat der Gemeinde Schwarme beschließt, im Finanzplan auch für die Folgejahre von einer Erhöhung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer abzusehen.

#### **Abstimmungsergebnis: 9 Dafürstimmen, 3 Dagegenstimmen, 1 Enthaltung**

Herr Apmann spricht sich gegen den Ansatz für die Brückenverbindung zum Holschenböhl hin aus. Für ihn wird die Maßnahme zu teuer und ohne konkretere Vorstellung könnte er dieser Position nicht zustimmen. Bürgermeister Schröder weist wegen der erhöhten Kosten auch auf die fließenden Mittel aus der Dorferneuerung hin. Frau Behrmann schlägt vor, diese Maßnahme wie auch bei der Leichenhalle mit einem Sperrvermerk zu versehen. Herr Wiesch erklärt, dass natürlich die konkreten Planungen im Laufe des Jahres dem Rat vorgestellt werden und die Mittel vorher nicht verwendet werden.

Nach kurzer Aussprache verständigen sich die Anwesenden darauf, auf Sperrvermerke zu verzichten, da die Planungen für beide Maßnahmen in der nächsten Sitzung konkret vorgestellt werden.

Herr Pilz stellt abschließend noch einmal positiv hervor, dass die Gemeinde Schwarme trotz der schweren Zeit schuldenfrei ist. Er hofft, dass sich die Lage in zwei Jahren verbessert.

Der Rat der Gemeinde Schwarme beschließt:

Die Haushaltssatzung und das Investitionsprogramm des Haushaltsjahres 2011 werden in der vorliegenden Fassung unter Berücksichtigung der sich aus der Beratung ergebenden Änderungen beschlossen.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

**Punkt 5:**

**Annahme von Zuwendungen**

Es liegen keine Zuwendungen vor.

**Punkt 6:**

**Mitteilungen der Verwaltung**

**Punkt 6.1:**

**Fällen der Linden in der Kirchstraße**

Der Rat hatte in einer der vergangenen Sitzungen das Fällen von vereinzelt Bäumen in der Kirchstraße empfohlen. Die Arbeiten wurden vor kurzem erledigt.

**Punkt 6.2:**

**Verkehrsschau „Sprakener Straße“ am 17.02.2011**

Am 17.02.2011, 11.00 Uhr, findet die Verkehrsschau wegen des Antrages auf Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereich Sprakener Straße statt.

**Punkt 7:**

**Anfragen und Anregungen**

**Punkt 7.1:**

**Mögliche Ansiedlung eines Spargelbauers**

Herr Otten verweist auf eine derzeitige Diskussion im Ort über die mögliche Ansiedlung eines Spargelbauers und die damit verbundene Veränderung des Ortsbildes.

**Punkt 8:**

**Einwohnerfragestunde**

**Punkt 8.1:**

**Mögliche Ansiedlung eines Spargelbauers**

Herr Schütte als örtlicher Landwirt und Vertrauensperson der Landwirte äußert seine Bedenken zur Entwicklung in der örtlichen Landwirtschaft. Er geht dabei zunächst in die Veränderungen der Landwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten ein und verweist auf den Rückgang der eigentlichen Landwirtschaftsbetriebe. Durch die Inbetriebnahme von Biogasanlagen und der Tatsache, dass ein Großteil der landwirtschaftlichen Flächen gepachtet sind, hat zur Folge, dass sich das Schwarmer Ortsbild verändert hat und weiter nachhaltig verändern wird. Sorgen macht Herr Schütte sich über die mögliche Nutzung von Großflächen für den Spargelanbau, der für den Boden aus landwirtschaftlicher Sicht negativ wäre. In der heutigen Sitzung möchte er die Öffentlichkeit informieren und weist auf die Gegebenheiten in Martfeld hin.

Bürgermeister Schröder erklärt, dass sich der Gemeinderat natürlich nicht in den freien Markt für Pachtflächen einmischen darf. Er hat aber auch die Bedenken, dass sich dieser mögliche Fall nicht positiv auf die Flächen und auf das Ortsbild von Schwarme auswirkt.

Herr Otten äußert seine großen Bedenken, soweit so große Fläche für den Spargelbau genutzt werden.

Nach kurzer Aussprache stimmen die Anwesenden dem Vorschlag zu, dass der mögliche Spargelbauer bei konkreteren Planungen diese in einer öffentlichen Bürgerinformation vorstellen sollte. Die Verwaltung wird beauftragt entsprechende Gespräche zu führen.